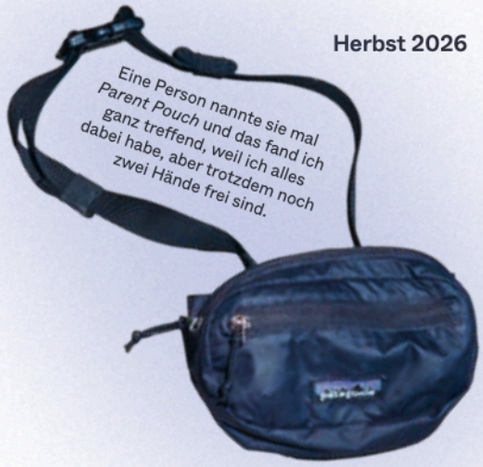


Den Hut habe ich vom gleichnamigen Instagram-Account, der viel Aufklärungs- und Communityarbeit über Migräne leistet.

STARS UND STYLES

«Im Alltag zählt Bequemlichkeit»

INTERVIEW Rahel Bains FOTOS Andrea Ebener
STAR Lyn Bentschik



Eine Person nannte sie mal Parent Pouch und das fand ich ganz treffend, weil ich alles dabei habe, aber trotzdem noch zwei Hände frei sind.



Unsere dreijährigen Zwillinge dürfen nur noch drinnen einen Nuggi haben, deswegen finde ich oft in allen möglichen Taschen noch irgendwelche Nuggis. Hat sich ausserdem als praktisches Stimtoy für mich erwiesen.



*Mode und Theater verbindet eine lange Geschichte – deshalb verraten uns lokale Künstler*innen hier ihre Fashion-Geheimnisse. Dieses Mal mit Choreograf*in, Tänzer*in und Performancekünstler*in Lyn Bentschik.*

Bühne vs. Alltag – wie unterscheidet sich deine Kleidung?
Beim Performen akzeptiere ich auch mal unbequemere oder gar keine Kleidungsstücke. Im Alltag muss es bei mir bequem und praktisch sein. Nichts, was einengt, einschnürt oder drückt.

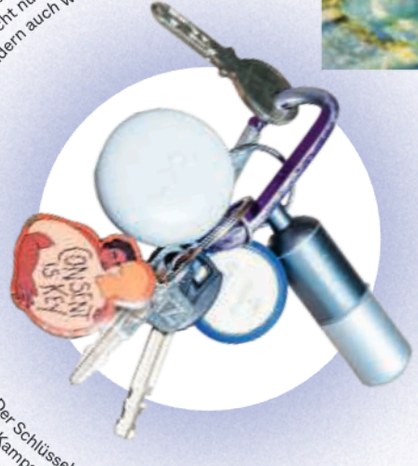
Gibt es eine Modelogik, der du bewusst widersprichst?
Es ist interessant, wie die Hosenbünde je nach Trend hoch- und runterwandern. Als ich Teenager war, mussten es *Low-waist*-Hosen sein, dann war plötzlich nur noch *high waist* angesagt und jetzt werden *Low-waist*-Hosen wieder trendy. Ich habe irgendwann meine *Mid-waist*-Mitte gefunden.

Was ziehst du an, wenn du dich wohlfühlen willst, auch an schlechten Tagen?
Ich lebe mit chronischen Schmerzen und *sensory issues*. Es ist schon genug oft unbequem in meinem Körper, da können Kleider oder Schuhe nicht noch ein zusätzlicher Faktor sein. Konkret sind das oft locker geschnittene Baumwollstoffe, Sonnenbrille, Cap und Noise-Cancelling-Headphones.



Von Rework (upcycled Secondhand) mit grossen Hosentaschen.

Der Karabiner ist von irgendeinem Baumarkt und nicht nur *lesbian statement*, sondern auch wirklich extrem praktisch.



Der Schlüsselanhänger ist von einer SP-Kampagne, designt von Andrea Vollgas, *a fellow queer feminist parent.*



Merch von einem Peaches-Konzert – wenn ich neue Kleidung kaufe, dann gerne Merch, weil es die Künstler*innen direkt finanziell unterstützt.